

(Pressebericht Badischen Zeitung, 27. April 2015)

Nachwuchsmusiker treten den Beweis an: Der Swing lebt

"Kreativ, individuell, professionell" – beim Jahresschulkonzert hat Moehrkes Music Factory dem Slogan alle Ehre gemacht.

BAD KROZINGEN-HAUSEN. Der Litschgi-Keller in Bad Krozingen, das "zweite Zuhause" für Moehrkes Music Factory, erwies sich schon beim letztjährigen Jahreskonzert als zu klein – nun reichte die immerhin 300 Plätze bietende Eventhalle in Hausen kaum aus für den Andrang des Publikums, das mit einem fulminanten Konzert belohnt wurde.

Bereits mit der ersten Nummer wurde klar: Der Swing lebt, und wie. Lauter kleine Blues Brothers bliesen beim Einmarsch in die Posaune und boten einen Vorgeschmack auf ein Programm der Extraklasse – und das mit Musikern zwischen acht und siebzig, die fast alle in Moehrkes Music Factory in Ausbildung sind. Unterstützt wurden sie von Profis, die zusammen mit den musikbegeisterten Nachwuchstalenten zu wahren Begeisterungstürmen hinrissen, allen voran das Inhaberpaar selbst.

Claudia Moehrke glänzte einmal mehr nicht nur mit ihrer großartigen Stimme und deren schier unbegrenzt scheinenden Möglichkeiten, sondern diesmal auch als Lehrerin der sangesfreudigen Jugend. Sie leitet mehrere Chöre und bildet junge Sägerinnen heran. Ihr Mann Philipp tummelte sich nach Bedarf an verschiedenen Instrumenten, vor allem aber als Moderator, der mit Witz und Herz durch den Abend führte – überzeugender hätte der Geist des Hauses Moehrke nicht demonstriert werden können.

Was mit Fleiß und Begabung zu erreichen ist, bewiesen die beiden Gesangssolistinnen Claudia Moehrke und Karoline Wolf mit dem Duo "Tell him": eine von höchster Könnerschaft und vollendeter Harmonie getragene Interpretation eines Erfolgssongs. Ihnen nachzueifern fällt den vielen angehenden Sängerinnen und Sängern offensichtlich nicht schwer, die sich in verschiedenen Solo- und Chorauftritten präsentierten. Besonders anrührend: die als "Welturaufführung" angekündigte Nummer "Almost Lover" mit dem achtjährigen Henri Spitzer am Bass; ihm zur Seite: Philipp Moehrke am Cachon ("Das ziehen wir zwei jetzt durch, Henri").

Schön auch zu sehen, wie die Musik Familien verbinden kann, so beim Auftritt der drei Geschwisterpaare Mario und Patrick Moser, Shana und Dario Moehrke sowie Eliana und Julien Feurer als Pianist, der auch das Arrangement für die Band beigetragen hatte. An diesem Auftritt wurde die Philosophie der Music Factory besonders deutlich, die Philipp Moehrke so formulierte: "Unser Slogan heißt: kreativ, individuell, professionell. Genau das versuchen wir mit dem heutigen Abend umzusetzen. Claudia und mir ist es sehr wichtig, dass unsere Schüler nicht nur traditionelles Repertoire stilsicher reproduzieren und interpretieren, sondern auch eigene musikalische Ideen umsetzen können."

Dass sie damit auf dem richtigen Weg sind, bewies das abwechslungsreiche Programm, das sich aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen, aber vorwiegend aus dem amerikanisch-englischen Repertoire bediente, und das zum Teil nicht ohne Risiko, aber bravourös gelöst, etwa der "Hammer" "Highway Star", verstärkt durch "alte Hasen" wie Max Faller, Orgel, und Thomas Mori, Bass, die mit der Band zusammen den jungen Sebastian Mori als Sänger begleiteten, oder der Rap mit Claudia Moehrke und Robin Lüdtkke.

Wer diesen Abend erlebt hat, dürfte den Saal mit der Überzeugung verlassen haben, dass in der Kapellenstraße 14 getreu dem selbstgewählten Motto "Wir schaffen Lust auf Musik und arbeiten daran, uns entbehrlich zu machen" gewirkt wird.

(Pressebericht Stadtzeitung Bad Krozingen, April 2015)

Eventkonzert der Moehrkes Music Factory

Am Freitag den 17. April öffneten um 18 Uhr die Türen der Eventhalle Hausen. Der Andrang der Zuschauer war so gewaltig, dass das Team vom Fallerhof bereits um 19 Uhr weitere Stühle in den vollbesetzten Saal stellen musste. Den Auftakt des Konzertabends machte die Deep Brass Factory, ein Posaunen Ensemble in Kooperation von Moehrkes Music Factory mit der JMS südlicher Breisgau. Mit Alligator Boogaloo und Gonna fly now – der Filmmusik von Rocky – entlockten die jungen Posaunisten der Zuhörerschaft frenetischen Applaus. Nun ging es Schlag auf Schlag: Die Gesangssolisten Leela Bracht und Michael Beutenmüller überzeugten bei ihrer Interpretation des Frank Sinatra Klassikers Something Stupid nicht nur gesanglich, sondern auch mit einer romantischen Tanzeinlage. Erik Schelb (14) stand zum ersten Mal auf einer Bühne und absolvierte souverän den Elektro-Pop-Titel Hollywood Hills. Gesanglich unterstützt wurde er von Eliana Feurer (14), die dann gleich im nächsten Beitrag zusammen mit ihrem Bruder Julien (16) das Auditorium zum Staunen brachte. Wie kann es möglich sein, dass zwei so junge Menschen eine Eigenkomposition auf so hohem Niveau darbieten können? Aber nicht nur als Komponist überzeugte Julien Feurer, sondern auch als Pianist und Arrangeur bei der Sam Smith Komposition I'm not the only one. Das Geschwister Duo wurde hierbei von der „MMF-Hausband“ (Mario Moser, Patrick Moser, Shana Moehrke, Dario Moehrke) hochmusikalisch begleitet. In seinen sympathischen Zwischenmoderationen kündigte Philipp Moehrke das nächste Highlight an: Den Pop Performance Chor Kiddz: Sechs junge Mädchen betraten die Bühne, um mit Almost Lover und einer spektakulären Tanzperformance bei Happy das Publikum zu verzaubern. Begleitet wurde der Chor von Henri Spitzer (8), am Bass, Julius Jakobitz (15) und Svenja Geiselbrecht (13) an den Keyboards. Alle drei Jungmusiker hatten an diesem Abend ihr Debut. Robin Lüdtkke (12) überzeugte mit einer professionellen Rap-Einlage beim Song Price Tag, unterstützt durch Rhythmusgruppe und großer Hornsektion mit Bläsern des Musikvereins Tunsel. Gänsehautfeeling konnten Karoline Wolf und Claudia Moehrke mit ihrer sehr professionellen Interpretation des Musical Hits Tell him zaubern.

Der Höhepunkt der ersten Programmhälfte sollte jetzt folgen: Deep Purples Highway Star rockte den Saal! Patrick Moser (17) an der Gitarre überzeugte restlos mit seiner Transkription des virtuosen Richy Blackmore Solos. Sein Bruder Mario (14) am Schlagzeug sorgte zusammen mit Thomas Mori am Bass und Max Faller an der Orgel für einen satten Groove. Sebastian Mori (19) sang mit so viel Energie, dass er eigentlich kein Mikrofon gebraucht hätte. Die Zuschauer waren restlos begeistert. Die letzten drei Lieder vor der Pause (I see fire, Killing me softly, With a little help from my friends) wurden vom Pop Performance Chor Adult unter der Leitung von Claudia Moehrke bestritten. Neben dem hervorragenden Satzgesang bestachen insbesondere auch die ausgefeilten Choreografien des Chors.

Nach der Pause befand sich ein Kammerorchester auf der Bühne der Eventhalle. Dieses Ensemble hatte sich zum Ziel genommen, die Eigenkompositionen von Johannes Thiemann (16) und Sophie Carius (17) zur Uraufführung zu bringen. Das Publikum war verblüfft, über das, was jetzt kommen sollte. Zunächst spielte Johannes sein eigen komponiertes großartiges Klavierkonzert mit dem Titel Sea, im nicht ganz leichten 9/8 Takt. Danach übernahm Sophie den Baton, um das Orchester – erweitert mit Chor – durch ihre epische Komposition Farvos Lost zu führen. Hoffentlich motivierte der begeisterte Applaus die jungen Komponisten zu weiteren Werken. Das Gesang-Gitarren-Duo mit Stephanie Bassler und Jochen Schwörer setzte sehr hohe Maßstäbe in Sachen musikalischem Zusammenspiel. Intim aber auch rhythmisch komplex überzeugte das Paar in jeder Hinsicht mit ihrer Eigenkomposition Realize me. Die nächste Formation war ein Gesangstrio der Extraklasse: Wiebke Alberty, Marion Eiche und Karin Kentischer konnten mit ihrer Präsentation von Everytime I feel the spirit und Love shine a light ihren ausgefeilten mehrstimmigen Gesang hervorragend demonstrieren. Fernsehreif präsentierten die „Palenga Sisters“ ihre Eigenkomposition (mit Georg Merklin am Keyboard) One night stand sowie die Hits Dear future husband und All about that bass. Kleiderauswahl, Choreografie und Arrangements hatten die drei jungen Damen eigenständig entwickelt, betonte Philipp Moehrke in seiner Vorankündigung. Dieser Beitrag war sicherlich für viele Zuhörer ein Höhepunkt der zweiten Konzerthälfte. Allerdings sollte jetzt noch einmal der Pop Performance Chor die Bühne betreten. Mit dem Superhit September von Earth, Wind and Fire. Diese Darbietung sprühte derart vor musikalischer Lebensfreude, dass der ganze Saal gesanglich mit einstimmte. Der Abba-Klassiker Thank you for the music beschloss den grandios abwechslungsreichen Abend. Ein wunderbar emotionales Schlussbild mit über 50 Musikern auf der Bühne. Man darf gespannt sein, was den Moehrkes für ihr Konzert in 2016 einfallen wird.